

Ovale Deckeldose mit „Ananas“-Dekor, Dose „opaline pâte de riz blanche“ opak-grüner Teller mit Blatt-Dekor, St. Louis 1857 - um 1870

Nachdem kurz zuvor eine sehr ähnliche Deckeldose mit Ananas-Dekor und einem opak-blauen Teller mit Blatt-Dekor bei eBay FR stolze, aber angemessene €459 gebracht hatte, konnte ich kaum glauben, dass ich ein gleichwertiges Gegenstück für gerade €131 erwerben konnte. Weil ich wenigstens ein Beispiel solcher „Ananas“-Gläser zum Vergleich mit anderen frühen Pressgläsern aus Frankreich haben wollte, hatte ich mich auf einen weit höheren Preis und viele Konkurrenten eingestellt. Der Kauf hat sich in jeder Hinsicht gelohnt.

Abb. 2007-2/002

eBay FR, Art.Nr. 280092189725, €459,00

“OPALINE Napoléon III, Bonbonnière en pâte de riz moulée en forme d'ananas absence de marque”, H 15 cm, D xxx cm

SG: Baccarat, um 1855 - um 1870, s. Amic, Opalines, 1952



Man kann sich von einem solchen Glas aus der Frühzeit gepresster Gläser nur dann eine richtige Vorstellung machen, wenn man es in der Hand hält. Auch die für eBay außergewöhnlich guten Bilder des französischen Verkäufers können ein solches Glas nur unvollkommen wiedergeben. Man müsste ein Glas dieser Art bereits mindestens einmal in der Hand gehalten haben, um die Bilder richtig einschätzen zu können.

Die Maße waren nicht angegeben. Deckeldose und Teller waren größer als erwartet. Sie waren vor allem aber sehr viel schwerer als erwartet! Einmal kommt das daher, dass das Glas der Dose und des Tellers sehr viel **dicke** sind als bei Pressglas gewohnt - 3 bis 4 mm und 3 mm zusätzlich für die „Perlen“. Außerdem ist die Glasmasse sehr viel **schwerer**, d.h. es wurde von **1857 bis um 1870**, als das „Ananas“-Dekor von **Baccarat** und **St. Louis** angeboten wurde, offenbar für form-geblasene bzw. gepresste „Opalines“ Glas mit **hohem Bleizusatz**

verwendet. Diese Gläser waren also **gepresstes, farbiges Bleikristallglas!**

Abb. 2007-2/003

eBay FR, Art.Nr. 140111760625, €131,00

“SUCRIER OPALINE, bicolore, dit en "ananas", Fabrication Baccarat 1850 environ”, H xxx cm, D xxx cm

SG: St. Louis, um 1857 - um 1870, s. Amic, Opalines, 1952



Erst in den 1870-er Jahren wurde auf den Bleizusatz verzichtet und sogenanntes **Soda-Kali-Glas** für Pressglas verwendet. Vallérysthal und Portieux gehörten zu den ersten Glasfabriken, die Glas ohne Bleizusatz für geblasenes und gepresstes Glas verwendeten und es als „**Demi-cristal**“ - also als „Halb-Kristall“ bezeichneten.

Da das Glas sehr dick ist, kommt man gleich als erstes auf die Frage: **wie wurde das Glas hergestellt?** Solche Gläser wurden zwar als „**verres moules**“ [in Formen hergestellte Gläser] bezeichnet. Das heißt hier aber nur, dass die Glasmasse in eine Form eingebracht wurde, es heißt hier nicht, dass sie in diese Form mit einem Stempel gepresst wurde. Das wäre bei den teilweise nach oben zulaufenden Böden der Dosen wie bei der birnenförmigen Dose aus Baccarat und bei den Deckeln mit einem eingezogenen Falz sowieso nicht möglich gewesen, beim Boden der ovalen Dose und den Untertellern aber schon.

Abb. 2007-2/004

Ovale Zuckerdose „Ananas“
opal-weißes, form-geblasenes bzw.
opak-grünes, gepresstes Glas, Spuren ehemaliger Vergoldung
[opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**,
décor **moulé par pression** dit ananas]
Dose H 6,5 / 5,5 / insg. 12 cm, B 8,6 cm, L 13,2 cm
Teller H 2,5 cm, B 14,3 cm, L 21 cm
runde Perlen diagonal angeordnet
Sammlung Geiselberger PG-1058
siehe Musterzeichnung **St. Louis** Atelier de dessin
[ohne Jahresangabe; **Amic: erstmals 1857**]
aus Amic 1952, S. 97, Fig. 17, No. 9
s. Vincendeau 1998, S. 64, „Saint-Louis, 1845 - 1865“



Der Boden der Dose hat **ein spezifisches Gewicht von 3,15 g/ccm, normal 2,5 g/ccm.**



Die Stücke sind so geformt, dass sie - wenn stempel-gepresst - in einer ungeteilten Form ohne Formnähte gemacht werden könnten. Beim Boden der Dose kann man außen sehr schwach eine **Formnaht** in der Symmetrieachse der Länge nach erkennen. Sie ist durch das Feuerpolieren fast vollständig verschwunden. Wenn man sie entdeckt hat, findet man doch noch winzige Spuren einer Längsnaht auf dem Deckel, die man aber unbefangen nicht erkennen würde. Sie ist auf dem Deckel beim Feuerpolieren vollständig verschwunden.

Abb. 2007-2/005

Ovale Zuckerdose „Ananas“

opal-weißes, form-geblasenes bzw.

opak-grünes, gepresstes Glas, Spuren ehemaliger Vergoldung [opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**, décor **moulé par pression** dit ananas]

Dose H 6,5 / 5,5 / insg. 12 cm, B 8,6 cm, L 13,2 cm

Teller H 2,5 cm, B 14,3 cm, L 21 cm

runde Perlen diagonal angeordnet

Sammlung Geiselberger PG-1058

siehe Musterzeichnung **St. Louis** Atelier de dessin

[ohne Jahresangabe; **Amic: erstmals 1857**]

aus Amic 1952, S. 97, Fig. 17, No. 9

s. Vincendeau 1998, S. 64, "Saint-Louis, 1845 - 1865"



Bei der ovalen Dose sind die halbkugel-förmigen Punkte der „Ananas“ so scharf und genau ausgeformt, dass man sich bei dem dicken Glas als Laie nicht vorstellen

kann, dass man ein solches Glas mit Lungenkraft blasen konnte. Selbst die umständlich bedienbare Pumpe „Robinet“ wäre dazu kaum geeignet gewesen, weil der mögliche Pressdruck gering war. Erst der Anschluss einer Pressluft-Anlage an die Glasmacherpfeife ermöglichte einen für ein solches Dekor ausreichenden Druck.



Amic 1952, S. 95, Fig. 16, S. 96: „A la suite de demande de Launay, Hautin & Cie. Saint-Louis fait des essais [macht den Versuch] de **pâte de riz moulée à la presse**. Le premier projet de **flacon** est établi [wurde gemacht] le 18 octobre **1851**. Dessin, figure 16 [22 et 22bis]: Le flacon, blanc, est **soufflé à la manière habituelle** [geblasen wie gewöhnlich]; bouchon et plateau bleu céleste sont **moulées à la presse** [geformt mit der Presse].“ Die erste Zuckerdose „Ananas“ wurde in **St. Louis 1857** auf die gleiche Weise gemacht (siehe unten Amic, S. 98)

Alle Flaschen „**Flacons de Cheminée**“, Vasen und Zuckerdosen mit teilweise komplizierten, plastischen Mustern, darunter auch „Ananas“ zusammen mit Akanthusblättern, die von Amic auf Tafel XLIII von Planche 11 bzw. Tafel XLV von Planche 38 eines Katalogs der Cristallerie de **Baccarat 1865** abgebildet werden, wurden **in die Form geblasen**. Und sie waren wie die De-

ckeldose „Ananas“ aus Glasmasse mit hohem Bleizusatz in mehreren opaken Farben.

Die oben eingezogenen Böden der runden Dosen und die Deckel mussten wegen des eingezogenen Falzes **in die Form geblasen** werden. Der opak-farbige, gepresste Stengel als Griff des Deckels konnte nach dem Formen des Deckels oben angeschmolzen werden. Der vergoldete Knopf des ovalen Deckels konnte mit in die Form geblasen werden. Es könnte sein, dass die **Teller** und die **Böden** der ovalen Dosen mit einem Stempel **in die Form gepresst** wurden. Die Qualität von Deckeln und Böden ist aber so gleich, dass wahrscheinlich **Deckel und Böden mit der gleichen Technik gemacht** wurden, also beide in Formen geblasen wurden. Nur die Teller wurden mit Stempeln in ungeteilte Formen gepresst.

Die Gläser mussten nach dem Ausformen durch **Verwärmen**, d.h. durch Polieren in einem Glasofen, nachbehandelt worden sein. Die Oberfläche ist viel glatter, als man es beim Pressen erreichen kann.

Alle Kanten am Rand von Boden und Deckel der Dose sowie der ovale Bodenring auf der Unterseite wurden fein abgeschliffen und poliert. Der Boden wurde außerdem oval flach ausgeschliffen und ebenfalls poliert. Ob hier zuvor ein Abriss durch den Ansatz eines Hefteisens beim Verwärmen war, ist nicht mehr erkennbar - auch nicht von innen. Das ist ein bedeutender Unterschied zu den sogenannten „Jasmin“-Vasen, bei denen am Boden meistens der Abriss roh belassen oder nur schlampig ausgekugelt wurde. Die „Jasmin“-Vasen müssen also deutlich älter sein, als die form-geblasenen „Opalines“, wie beispielsweise die „Ananas“-Dosen. Außerdem wird bei den „Jasmin“-Vasen hauchdünnes Glas verwendet, während bei den „Ananas“-Dosen sehr dickes Glas verwendet wurde.

Der ovale, opak-grüne **Teller mit dem Blattmuster** wurde in einer Form hergestellt, deren Ober- und Unterseite ein Muster enthielt. Der Stempel wurde wahrscheinlich für die Unterseite mit dem einfacheren Muster verwendet. Die am Rand umlaufende Formnaht wurde sorgfältig schräg abgeschliffen und danach verwärmt. Die ovale Innenfläche wurde nicht wie beim Boden der Dose ausgeschliffen, sie wurde belassen, wie sie entstanden war, durch das Verwärmen aber stark glänzend poliert. Es gibt keine Spur von einem Abriss. Wie der Teller beim Verwärmen in den Ofen gehalten wurde, ist unklar. Der Bodenring wurde nach dem Verwärmen rau abgeschliffen.

Die **opak-blauen bzw. -grünen Farben** der beiden Unterteller sind unerwartet **kräftig und klar** im Farbton im Unterschied zu den zarten, pastell-artigen Farben der Luxus-Gläser der „Opalines“ oder zu den ungleichmäßigen, stumpf blauen Farben der „Jasmin“-Vasen. Boden und Deckel der Dose sind aus einem durchscheinenden, weißen, nur schwach opalisierenden Glas: genannt **„pâte de riz blanche“** - eine Farbe, die mich aber nicht an „Reisbrei“ erinnert. Bei der Dose wurden der Knauf, der Rand des Bodens und der untere Teil des Bodens **vergoldet**, auf den beiden unteren Reihen der „Ananas“-Perlen sind kleine goldene Sterne mit 5 Za-

cken. Beim Rand des Tellers ist die Vergoldung stark abgegriffen. Es sind nur noch Spuren vorhanden. Die Vergoldung auf der Dose ist in den rund 150 Jahren gut erhalten geblieben. Das bedeutet, dass sogar solche verhältnismäßig einfachen „Opalines moules“ **Luxusgläser** waren, die immer in einem Schrank der „Guten Stube“ aufbewahrt wurden und fast nie für ihren Zweck als Zuckerdose auf dem Tisch tatsächlich benutzt wurden.

Abb. 2007-1/016 d

Teller mit versetzten Pseudofacetten, Rand mit Bögen durchscheinend, hellblaues Pressglas, H 2,1 cm, D 15,1 cm Reste von Vergoldung in den Zwickeln der Bögen am Rand. Bei durchscheinendem Licht sieht man in der Glasmasse der drei Gläser auch unzählige **winzige Bläschen und Staubkörnchen** (aus Kohle?).

Sammlung Maierholzner

PK 2007-2, S. Reich & Co., um 1875



Im Vergleich zu den wahrscheinlich um **1875** bei **S. Reich & Co.** hergestellten **opak-blauen bzw. -weißen Zuckerdosen** der Sammlungen Maierholzner und Stopfer (siehe PK 2007-1 und PK 2007-2) hat die durchscheinend weiße Glasmasse von Boden und Deckel der Dose und die opak-grüne Glasmasse des Tellers **keine Verunreinigen durch Körnchen oder Bläschen**. Gerade die Teller haben aber trotz verschiedener Form ein stark ähnliches Aussehen, auch wenn der blaue Teller der Zuckerdose von Reich nicht ganz so dick ist. Die Herstellung des grünen und des blauen Tellers hat ein fast gleiches Ergebnis: weiche Übergänge aus dem Fond zur Fahne mit einer glatten, glänzenden Oberfläche, die man gerne anfasst.

Epoche Kaiser Napoléon III. 1852 - 1870

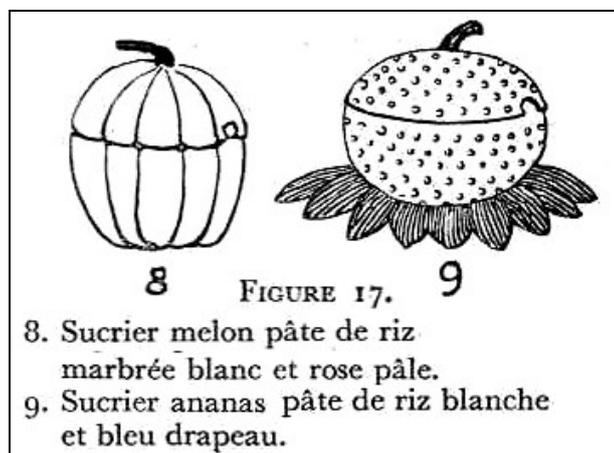
Der Verkäufer der „Ananas“-Dose mit blauem Teller gibt als Zeit der Herstellung **„Napoléon III.“** an. Charles-Louis Napoléon Bonaparte war von **1849** - 1852 Präsident der Republik und von **1852 - 1870 Kaiser**. Nach der Niederlage im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 musste er 1870 zurücktreten und starb 1873.

In diesen 20 Jahren war die **Entwicklung der Glas-technik** und des Kundengeschmacks in Frankreich so rasant, dass eine **Periode „Napoléon III.“** viel zu weit greift, um einen Stil zuzuweisen. Das war zu Zeiten von Kaiser Napoléon I. und der Könige Louis XVIII., Charles X. und Louis Philippe noch anders. Vom Stil

„Empire“ bis zum Ende der „Restauration“ vergingen fast 50 Jahre - allerdings auch mit einem erheblichen Wandel der Formen und Dekors, besonders ab 1840.

Yolande **Amic** nennt für form-geblasene Flakons als frühestes Jahr **1851**, für Gläser mit dem „Ananas“-Dekor als frühestes Jahr **1857** und als spätestes Jahr **1870**, belegt durch Musterzeichnungen des Atelier de dessin Saint-Louis **1851 - 1857** und durch Planches eines Katalogs von Baccarat **1865** (Text Seite 45 und 98, Bild S. 97, Fig. 17, Glas 9, Sucrier ananas pâte de riz blanche et bleu drapeau, und Tafeln XLIII, XLV, XLVII). Das liegt innerhalb der Periode 1850 - 1870. Christine **Vincendeau** gibt für die gleichen Gläser Jahre von 1845 bis 1865 an, ohne dafür Beweise anzuführen. Im allgemeinen hat sie den größten Teil des Inhalts von Amic übernommen, aber nicht deren Datierung. Die Datierung von Amic ist sicher zuverlässig.

Abb. 2007-2/006
Zuckerdosens „Melone“ und „Ananas“
Musterzeichnung St. Louis Atelier de dessin
[ohne Jahresangabe; **Amic: erstmals 1857**]
aus Amic 1952, S. 97, Fig. 17, No. 8 bzw. 9



Amic 1952, S. 98: „Eine Liste von Stücken einer zweiten Auswahl vom 28. Mai **1857** [des Atelier de dessin Saint-Louis] zeigt andere Formen [moules], die wir noch nicht identifizieren konnten: „Kanneluren?“, „Mohn“, „Eichenblätter“ [cannetées, à pavots, à feuilles de chêne] sowie die Formen „Melone“ und „Ananas“. Diese beiden letzteren waren sehr beliebt, gemessen an der Zahl der noch bestehenden, geformten Objekte dieser Art [objets encore existants moulés]: Fig. 17, No. 8 und 9.

Die **Ananas**, birnen-förmig, rund oder oval, meistens opal-weiß [le plus souvent en pâte de riz blanche] von sehr schöner Qualität, wird gebildet aus **Perlen im Relief** [formé de perles en relief]; im Unterschied zu den Gläsern aus **Baccarat**, wo die **Perlen nebeneinander** gestellt werden [qui sont juxtaposées], sind die Perlen von **Saint-Louis** auf einem glatten Boden **deutlich voneinander getrennt** verteilt [bien détachées sur un fond lisse]. Verwendet bei Flakons oder Vasen, bildet die Ananas den Bauch [l'ananas forme la panse], der Rest des Stückes hat ein anderes Muster und eine kontrastierende Farbe: zum Beispiel Karaffe mit einem umgeschlagenen Kragen mit Zacken und mit einem fahnen-blauen, tulpen-förmigen Stopfen [carafe à col replié

en cornes et bouchon „tulipe au naturel“ bleu drapeau], Vase mit einem Kragen „datura?“ chrysopras-farben [vase à col „datura“ chrysoprase]. Die Melone wird auf die selbe Weise verwendet [le melon est utilisé de cette manière]. Die Zuckerdosen „Melone“ und „Ananas“ stehen auf einem farbigen Tablett, gepresst mit Blätterrand [placés sur un plateau de couleur moulé à feuilles], der Griff des Deckels wird vom Stiel der Frucht gebildet [bouton du couvercle est formé par la queue du fruit].“

Abb. 2007-2/007
Vasen mit „Ananas“-Dekor
"Vase moulé à perles et feuilles d'acanthé", No. 13 (225 mm)
"Vase moulés à perles et feuilles de houx", No. 11 (250 mm)
"Vase moulé à collerette et perles", No. 16 (175 mm)
[feuilles = Blätter, houx = Stechpalme, collerette = Halskrause]
runde Perlen diagonal angeordnet
Ausschnitt aus Planche 38 aus MB Baccarat 1865
aus Amic 1952, Tafel XLV

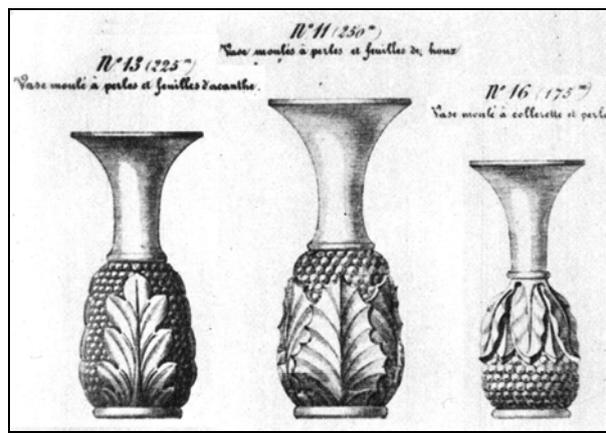
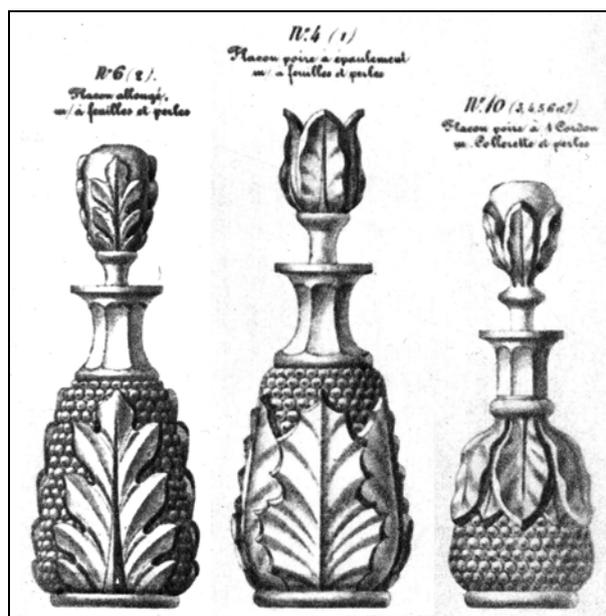


Abb. 2007-2/008
Flakons mit „Ananas“-Dekor
"Flacon allongé, m / à feuilles et perles", No. 6 (2 / Größe)
"Flacon poire à épaulement, m / à feuilles et perles", No. 4 (1)
"Flac. poire à 1 Cordon, m. Collerette et perles", No. 10 (3 ... 7)
[feuilles = Blätter, poire = Birne, collerette = Halskrause]
runde Perlen diagonal angeordnet
Ausschnitt aus Planche 11 aus MB Baccarat 1865
aus Amic 1952, Tafel XLIII



Aus den wenigen Abbildungen von diesen angeblich immer noch weit verbreiteten Gläsern mit „Ananas“-

Dekor und deren Zuschreibungen kann man nicht gut erkennen, was unter dem beschriebenen Unterschied bei der Anordnung der Perlen zu verstehen ist. Auf Dosen, Flakons und Vasen sind **immer runde Perlen in wagrechten Reihen diagonal gegeneinander versetzt** angeordnet. Oben und unten, wo die Gefäße enger werden, werden die Perlen kleiner, die großen Perlen D 10 mm, die kleinen Perlen D 6 mm. Bei der obersten Reihe auf dem Deckel der ovalen Dose werden runde und ovale Perlen verwendet, alle anderen Perlen sind klar rund.

Einzigste Ausnahme ist eine runde, **birnenförmige Zuckerdose, die Baccarat** zugeschrieben wird. Ovale Perlen sind diagonal versetzt in wagrechten Reihen angeordnet. Die Wirkung ist verschwommen, wahrscheinlich war es ein erster, formal misslungener Versuch.

Die Anordnung der Perlen gibt also mit einer einzigen Ausnahme keinen Anhalt für die Herkunft aus Baccarat oder St. Louis. Alle Bilder von Vasen und Flakons mit „Ananas“-Dekor im Musterbuch Baccarat 1865 zeigen eine klare diagonale Anordnung runder Perlen [Amic 1952, Tafeln XLIII und XLV].

Abb. 2007-2/009
 “Encrier cylindrique“ [Tintenzeug], Dekor „Diamanten“
 “cristal d’opale bleue turquoise,
 decor taillé à fines pointes de diamant“
 opak-blaues, geblasenes, geschliffenes Glas
 H xxx cm, D xxx cm, Montierung vergoldete Bronze
 kleine Diamanten diagonal angeordnet
 “1820 - 1830“
 aus Vincendeau 1998, S. 52, Abb. links unten



Es liegt nahe zu vermuten, dass die „**Perlen**“ aus den **diagonal geschliffenen Diamanten** entwickelt wurden und deshalb ebenfalls diagonal - nicht nebeneinander - angeordnet wurden. Auch das „**Sablée**“ ist schließlich aus einem diagonal geschliffenen Muster winziger Diamanten - den „**Steinel**“ - entstanden. Außerdem liegt es nahe, zu vermuten, dass die „Ananas“-Perlen der Ursprung des „**1000-Augen**“-Musters sind. Die „Perlen“ zeigen einen **neuen technischen Abschnitt** an: **Perlen konnten nur gepresst werden**, während die Diamanten noch geschliffen wurden - später wurden Diamanten ebenfalls gepresst, z.B. „diamants biseaux“.

Bisher habe ich bei den Körpern der Zuckerdosen noch keine andere Farbe als **opal-weiß - pâte de riz blanche** - gesehen. Bei den form-geblasenen Vasen und Flakons gibt es außerdem mehrere opake, kräftige Farben, min-

destens blau, grün und gelb. Bei den Tellern der Zuckerdosen habe ich bisher nur Abbildungen mit **opak-blauen [bleu drapeau, fahnen-blau, bleu céleste, himmel-blau]** und **-grünen [vert feuille, blätter-grün]** Tellern gesehen. Der gepresste Stengel als Griff des Deckels ist fast immer in der opaken Farbe des Tellers. Bei meiner Zuckerdose ist es ein stabilerer, aber schlechter fassbarer Knauf aus einer großen und einer kleinen Halbkugel aus der selben Glasmasse, der vergoldet wurde.

Abb. 2007-2/010
 “Vase de forme Médicis“, Dekor „Diamanten“
 “col et piédouche opaline blanche pâte de riz,
 culot en opaline verte, moulé à pointes de diamant ...“
 opal-weißes, geblasenes Glas, zusammengesetzt mit
 opal-grünem, form-geblasenem Glas, H xxx cm, D xxx cm
 kleine Diamanten diagonal angeordnet
 “Manufacture de St. Louis, 1845-1855“
 aus Vincendeau 1998, S. 153, Abb. rechts



Abb. 2007-2/011
 “Flacon de cheminée“ [für den Kamin], Dekor „Ananas“
 Stopfen „tulipe“ [Tulpe]
 opal-weißes [pâte de riz blanche], form-geblasenes bzw.
 opak-blaues, gepresstes Glas, H insg. 25 cm, D xxx cm
 runde Perlen diagonal angeordnet
 “Formen von Böhmen inspiriert“
 “Cristalleries de St. Louis um 1855“
 aus Mannoni 1974, S. 57, Abb. links



Abb. 2007-2/012
 "Sucrier" [ovale Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 "opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**,
 décor **moulé par pression** dit ananas"
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-grünes, gepresstes Glas, H xxx cm, D xxx cm
 runde Perlen diagonal angeordnet
 "Manufacture de Saint-Louis, 1845 - 1865"
 aus Vincendeau 1998, S. 64, Abb. rechts unten



Abb. 2007-2/013
 "Sucrier" [runde Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 "opaline blanche **pâte de riz** et opaline **bleu drapeau**,
 décor **moulé par pression** dit ananas"
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-blaues, gepresstes Glas, H xxx cm, D xxx cm
 ovale Perlen diagonal angeordnet
 "Manufacture de Baccarat, 1845 - 1865"
 aus Vincendeau 1998, S. 144, Abb. rechts unten



Abb. 2007-2/014
 "Sucrier allongé" [ovale Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-blaues, gepresstes Glas, H 15 cm, L 20 cm
 runde Perlen diagonal angeordnet
 "um 1860" [St. Louis]
 aus Opaline 1998, S. 124, Abb. oben links



Abb. 2007-2/015
 "Sucrier" [runde Zuckerdose], Dekor „Ananas“
 "opaline blanche **pâte de riz** et opaline **verte feuille**,
 décor **moulé par pression** dit ananas"
 opal-weißes, form-geblasenes Glas
 opak-grünes, gepresstes Glas, H xxx cm, D xxx cm
 ovale Perlen diagonal angeordnet
 "Manufacture de Baccarat, 1845 - 1865"
 aus Vincendeau 1998, S. 64, Abb. links oben



Abb. 2007-2/016
 eBay FR, Art.Nr. 220104487496, € 96,03
 "Vase Piedouche Souffle dans un Moule tres Ouvrage en Opaline Bleu Ciel à EXTRAORDINAIRE DECOR MOULE TRES FOUILLES: Medaillons & Chiffres de LOUIS NAPOLEON III; Aigle ; Laurier ; Frises"
 H 16,7 cm, D 11,7 cm
 SG: Hersteller unbekannt, Frankreich, um 1850 – 1870



Zufällig konnte ich fast zur gleichen Zeit zwei „**Jasmin“-Vasen** mit eingepressten Initialen, Wappenadler und Büste von **Kaiser Napoléon III.** erwerben. Sie mussten wegen des Bildes des Kaisers in den Jahren 1852 bis 1870 entstanden sein, wahrscheinlich eher zu

Beginn der Kaiserzeit. Sie sind im Vergleich zu den „Ananas“-Gläsern von 1865 in vieler Hinsicht merkwürdig. Als Grund des Dekors wird **Sablée** verwendet, wie es in den Musterbücher Launay, Hautin & Cie. von **1840** noch umfangreich zu sehen ist, in MB Launay, Hautin & Cie. 1841 aber schon fast ausgemerzt wurde. Die Technik des in die Form Blasens und der Nachbehandlung sind noch primitiv und grob. Die datierbaren Vasen unterscheiden sich nicht von den undatierbaren, die man eher an den Anfang des Verwendung von Formen um 1830 stellen möchte. Die Ausformung ist ungenau. Sowohl das **Sablée** als auch das Muster sind **schlecht ausgeformt** und durch das Feuerpolieren zusätzlich **verschwommen**. Der **Abriss** ist nicht einmal roh ausgeschliffen. Der Boden ist **uneben**, weil er nicht abgeschliffen wurde. Das Glas ist ungleichmäßig dick und teilweise hauchdünn. Die opak-blaue Farbe ist ungleichmäßig und stumpf.

Der Vergleich der inzwischen über 20 „Jasmin“-Vasen in meiner Sammlung mit den beiden „Jasmin“-Vasen „Napoléon III.“ - frühestens 1852 - und der Deckeldose „Ananas“ - zwischen 1857 und 1870 - gibt Rätsel auf. Sicher sind alle „Jasmin“-Vasen vor den „Ananas“-Gläsern entstanden, vielleicht spätestens um 1850 - nicht wie bisher angenommen vor 1830 - wenn sie aber gleichzeitig neben den Ananas-Gläsern entstanden sind, dann können sie nicht bei Baccarat oder St. Louis entstanden sein, weil deren Stand der Technik schon um 1830 weit darüber hinaus war, wie ein MB Launay, Hautin & Cie. 1830 zeigt. **Wo sind sie dann entstanden?**

Die in Formen geblasenen **Tintenflaschen** [objets moulés par pression ou par soufflage] aus opak-weißem und -blauem Glas mit Büsten von Kaiser **Napoléon I., Voltaire, Goethe** und anderen, die um **1831** in der Cristallerie de **Bercy** hergestellt wurden, sind zwar noch nicht vollkommen, aber technisch den „Jasmin“-Vasen haushoch überlegen! [Amic 1952, S. 105 f., s. PK 2006-4] Auch danach müssten die „Jasmin“-Vasen weit vor 1830 entstanden sein.

Siehe unter anderem auch:

- PK 1998-2 Vincendeau, Die "Pumpe Robinet"; Auszug aus Vincendeau, Les Opalines, 1998
- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2004-4 SG, Form geblasene Vase aus opalisierendem Glas mit Abriss von Louis Zoude & Cie, Namur, Belgien, 1830 - 1870, und zwei ähnliche Vasen
- PK 2004-4 Christoph, SG, Form-geblasene Vasen mit Reliefbild Napoleon III. als Reiter und mit Mäander, Vase Napoleon Sammlung Fehr, Vase Napoleon Sammlung Duboucarre
- PK 2005-2 Amic, SG, L'opaline française au XIXe siècle; SG: Erste Zusammenfassung und Einschätzung von Yolande Amic, L'opaline française au XIXe siècle, Paris 1952
- PK 2005-2 Mannoni, Opalines; Auszug und Übersetzung aus Edith Mannoni, Opalines, Paris 1974
- PK 2005-2 Vincendeau, Verkaufslager und Handel mit «Cristal d'opale» in Paris um 1830; Auszug und Übersetzung aus Christine Vincendeau, Les Opalines, Paris 1998
- PK 2005-2 SG, Opak-blaue „Vase à Jasmin“: zwei Varianten - Jasmin-Vasen aus Baccarat, St. Louis und unbekanntes Cristalleries
- PK 2005-4 Spiegl, Jasmin-Vasen, Vorbild Sèvres um 1800/1806, zweifarbiger Leuchter von Meyr; Nachtrag zu PK 2005-1 und PK 2005-3